37. Modell Europa Parlament der Baltic Sea Region in Estland (1. bis 6. Oktober 2026)

Beim **37. Modell Europa Parlament (MEP) der Baltic Sea Region** in Estland wurde Deutschland von einer fünfköpfigen Delegation vertreten: Philipp Elgeti (Brandenburg), Cornelius Mühlenhoff (Niedersachsen), Casper Oberstebrink (Hamburg), Simon Schäfer (Schleswig-Holstein) und Juna Wintermeyer (Rheinland-Pfalz). Begleitet wurde die Gruppe von Maya Zimmermann (Brandenburg) für das Media Team vor Ort sowie von Herrn Jung, der das Modell Europa Parlament für Hamburg organisiert.

Am Donnerstagmorgen starteten Casper Oberstebrink aus dem S1, Herr Jung und Simon Schäfer vom Hamburger Flughafen. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Kopenhagen landeten sie in Tallinn. Dort wurden direkt die landestypischen Pannkoogid (Pfannkuchen) probiert, bevor es per vierstündiger Bus- und Fährfahrt weiter auf die estnische Insel Saaremaa nach Kuressaare ging, wo die Gruppe auf den Rest der deutschen Delegation traf.

Am Freitag fand im hochmodernen Gymnasium von Saaremaa die Eröffnungszeremonie statt. Nachdem die Präsident*innen und Vizepräsident*innen das MEP BSR eröffnet hatten, hielten die Delegationssprecher*innen der zwölf teilnehmenden Nationen (Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden und Spanien) ihre Begrüßungsreden. Als Ehrengäste sprachen Madis Kallas, Abgeordneter des estnischen Parlaments und ehemaliger Umweltminister, der in seiner Rede zur bedachten Nutzung von KI ermahnte, sowie Taniel Vares, der Bürgermeister von Saaremaa.

Im Anschluss kamen die fünf Ausschüsse zusammen, die jeweils mit einer Vertreterin oder einem Vertreter aus jeder Nation besetzt waren. Ein gemeinsamer Kennenlern-Spaziergang führte zur nahegelegenen Burg, die, wie Herr Jung später erklärte, einst im Besitz des Deutschen Ritterordens stand.

Nach den ersten Gesprächen begann direkt die Arbeit an den Resolutionen zu den Ausschussthemen:

1. AFET/DROI: Menschenrechte und Auswärtige Angelegenheiten mit Fokus auf die wirtschaftliche Autonomie der Europäischen Union
2. ECON: Stärkung der Wald-Industrie der EU und Ausweitung der Bioökonomie auf Holzbasis
3. TRAN: Entwicklung eines grenzübergreifenden Eisenbahnsystems innerhalb der EU und die Verbesserung der Effizienz und Nachhaltigkeit des Verkehrs auf dem europäischen Markt
4. SEDE: Sicherheit und Verteidigung durch Entwicklung unbemannter Systeme, mithilfe der Erfahrungen der Ukraine als Partner
5. FEMM/LIBE: Beendigung geschlechterbasierter Radikalisierung auf Social Media und Einschränkung misogyner Narrative

Nach zwei intensiven Tagen voller Diskussionen über Sachfragen und Debatten um die genauen Formulierungen lagen schließlich fünf fertige Resolutionen vor.

Am Sonntagmorgen liefen die Delegationen 21 Fotospots im Ort für Gruppenbilder ab, um die Umgebung besser kennenzulernen. Nach der Veröffentlichung der Resolutionen um 13:00 Uhr trafen sich die Delegierten nachmittags mit ihren Lehrkräften, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen.

Am Abend ging es beim „Lobbying“ darum, genügend Unterschriften für mögliche Änderungsanträge zu sammeln. Später arbeiteten die Ausschüsse an Verteidigungsstrategien für ihre eigenen Resolutionen und bereiteten Reden gegen die Anträge anderer Delegierten vor. Teile der deutschen Delegation feilten bis 6:00 Uhr morgens an ihren Angriffsreden.

Mit nur einer bzw. gar keiner Stunde Schlaf fanden sich alle Delegierten am Montag in der Plenarsitzung zusammen. Die Debatten um die Resolutionen fanden wie folgt statt:

1. Verlesen der Resolution
2. Einleitungsrede eines Ausschussmitglieds
3. Klärung von Verständnisfragen
4. Einbringen eines Änderungsantrags aus dem Plenum (mit anschließender Abstimmung)
5. Offene Debatte über einzelne Maßnahmen
6. Abschließende Angriffsrede
7. Erwiderung durch eine Verteidigungsrede

Am Ende wurden drei der fünf Resolutionen angenommen. Sie werden nun vom Präsidium an die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union (Ministerrat) weitergeleitet.

Der erfolgreiche Abschluss wurde am Montagabend mit einem Farewell Dinner am kleinen Hafen von Saaremaa gefeiert. Am Dienstag um 8:00 Uhr trat die Gruppe die Heimreise mit Bus, Fähre, Tram und Flugzeug an. Zwölf Stunden später endete die Reise am Hamburger Flughafen. Mit einem beschädigten Koffer, aber vor allem mit schönen Erinnerungen und vielen neuen Kontakten in ganz Europa.